

Winter
2013/14

Die unsichtbaren Treiber der Raumentwicklung

Bevölkerungswachstum und Individualisierung der Gesellschaft sind grundlegende Herausforderungen der Raumentwicklung in der Schweiz. Gut wahrnehmbare Auswirkungen davon sind der Siedlungsdruck und die zunehmende Mobilität. Die Planungsträger versuchen zu lenken und zu steuern. Gleichzeitig werden auf politischer und wirtschaftlicher Ebene Entscheide gefällt, deren raumwirksame Relevanz unterschätzt oder gar nicht erkannt wird. Partikularinteressen, politische Widersprüche und die «unsichtbare Hand des Marktes» mischen kräftig mit; sie unterwandern das Ziel eines haushälterischen Umgangs mit knappen oder nicht erneuerbaren Ressourcen. Wir gehen den unsichtbaren Treibern der Raumentwicklung nach, spüren Wirkungszusammenhänge auf und hinterfragen Paradigmen der Raumentwicklung.

Die Veranstaltungen finden **mittwochs im Cabaret Voltaire, Spiegelgasse 1, 8001 Zürich statt.**

Unser Metropolitanraum – Zahlen und Wahrnehmung

Mittwoch, 13. Nov. 2013
17.30 - 19.00
Cabaret Voltaire

Immer mehr Menschen wohnen und arbeiten in urbanen Räumen, in Netzwerken von Städten und Metropolitanregionen. Welches sind die Fundamentaldaten dieser Entwicklung? Welche Parallelen in der Entwicklung verschiedener Metropolitanregionen sind auszumachen? Oder gibt es im Grossraum Zürich charakteristische, spezifische Treiber? Sind die verschiedenen räumlichen Phänomene überhaupt erklärbar? Und: Wie nimmt die Bevölkerung ihren urbanen Lebensraum und die treibenden Kräfte dahinter wahr? Stimmen diese Einschätzungen mit den objektiv beschreibbaren Qualitäten überein?

Referenten: Ronny Haase, Dr. sc. ETH, Wirtsch.-Ing., Partner bei Wüest & Partner
Paul Schneeberger, Dr. phil., Historiker, Redaktor NZZ Schweiz
Vesna Tomse, lic. phil. I, Fachfrau PR, Stadt-Soziologin und –Campaignerin

Leitung: David Belart, dipl. Architekt ETH SIA, Director, Wüest & Partner, Zürich
Hansruedi Diggelmann, lic. iur., Raumplaner ETH/NDS,
Büro für Planung|Vernetzung|Entwicklung, Zürich

Das Ende der Kernstädte – es lebe die Agglo!?

Mittwoch, 22. Jan. 2014
17.30 - 19.00
Cabaret Voltaire

Die Agglomerationen wuchern um Städte und regionale Zentren. Auch im Kanton Zürich findet das Wachstum in erster Linie im Glatttal und Limmattal statt. Dem will die Raum- und Stadtplanung mit dem Postulat der Siedlungsentwicklung nach innen entgegen halten. Falsch verstandene Denkmalpflege, privates Miteigentum sowie nachbarliche und verbandsrechtliche Einsprachefreudigkeit behindern jedoch die Innenentwicklung und damit die Prosperität der Kernstädte. Müssen die Agglomerationen überhaupt städtischer werden, oder sollten wir sie akzeptieren, so unvollkommen und chaotisch wie sie sind? Und wie sollte die Stadt Zürich in einer Schweiz mit 10 Millionen Einwohnern dereinst aussehen?

Referenten: Matthias Daum, lic. phil. I, Journalist, Redakteur «Die Zeit»
Christian Schmid, Prof. Dr. ETH, Geograph, Soziologe und Stadtforscher
Richard Wolff, Dr. sc. nat. ETH, Geograph, Stadtrat Zürich seit 2013

Leitung: Diego Dudli, Raumplaner FH/FSU, Betriebswirt NbW/SKO, Aula AG
Generalunternehmung, Cham
Stefan Kurath, Prof. Dr.-Ing., Architekt, urbaNplus, Zürich

Anreize und Fehlanreize – mit mehr Markt zu einer nachhaltigeren Raumentwicklung?

Mittwoch, 26. Feb. 2014
17.30 - 19.00
Cabaret Voltaire

Ökonomische Kräfte wirken auf die Raumentwicklung ein, ohne dass man sich dessen stets bewusst ist. Ob bei der Energieeffizienz, beim Mobilitätsverhalten oder beim Wohnungsmarkt: Wissenschaftler und Planer sprechen vom Lenkungseffekt marktwirtschaftlicher Instrumente. Welches sind Anreize zu einer nachhaltigeren Raumentwicklung und welches Fehlanreize? Kann der Wirkung einer marktorientierten Preisgestaltung vertraut werden, oder entscheidet die Bevölkerung aufgrund anderer Kriterien? Wirkt das, was auf der Makroebene zielführend scheint, auch auf der Mikroebene? Und wie können marktwirtschaftliche Instrumente zusammen mit der Planung zu kohärenten Steuerungsprozessen genutzt werden?

Referenten: Peter de Haan, Physiker, Dr. sc. nat. ETH, Ernst Basler + Partner, Zürich
Markus Gmünder, Wirtschaftsgeograph und Ökonom, Dr. rer. pol.,
Econlab GmbH, Basel
Daniel Müller-Jentsch, Volkswirtschaftler, Dr., Avenir Suisse, Zürich

Leitung: David Belart, dipl. Architekt ETH SIA, Director, Wüest & Partner, Zürich
Hadrian Rosenberg, lic. iur. RA, HRS Real Estate AG, Frauenfeld
Mark Sieber, dipl. Kulturing. ETH, Verkehrsplaner SVI, Ernst Basler + Partner,
Zürich

Leitbilder – des Problems Lösung?

Mittwoch, 19. März 2014
17.30 - 19.00
Cabaret Voltaire

Der Begriff des Leitbildes im Städtebau kam nach dem 2. Weltkrieg auf und wurde damals hauptsächlich durch normative Vorstellungen geprägt, z.B. in gegliederte und aufgelockerte Stadt oder Urbanität durch Dichte. Bald wurde das Leitbild als festgeschriebenes Bild kritisiert, welches nicht auf Entwicklungsprozesse reagieren kann. In der Weiterentwicklung sind so städtebauliche Leitbilder entstanden, die räumliche Rahmenbedingungen festlegen und gleichzeitig offen genug sind, Bedürfnisse der Bewohner betroffener Quartiere wie auch Unvorhersehbares aufzunehmen. Eignen sich diese neuen Leitbilder für die städtebaulichen Herausforderungen unserer Zeit? Brauchen wir überhaupt Leitbilder? Wie funktionieren sie im Alltag? Wo sind ihre Stärken und Schwächen?

Referenten: Peter Jenni, Dipl. Architekt HTL / MArch Städtebau UPC, Jenni Architektur
und Städtebau, Zürich
Frank Argast, Dipl. Raumplaner ETH/NDS, Leiter Fachbereich Planung,
Amt für Städtebau Zürich
Martina Voser, Landschaftsarchitektin BSLA, dipl. Architektin ETH, mavo gmbh

Leitung: Stefan Kurath, Prof. Dr.-Ing., Architekt, urbaNplus, Zürich
Monika Schenk, Landschaftsarchitektin MLA BSLA, dipl. Natw. ETH,
Hager Partner AG, Zürich

17.00 Generalversammlung 17.30 Was soll Planung und was kann Planung nicht?

April 2014
(genaues Datum wird
rechtzeitig bekannt-
gegeben)
Cabaret Voltaire

Die vorwiegend ideengeschichtlich geprägte Stadt- und Raumplanung stösst mit ihren normativen Vorgaben und ihren technokratiebasierten Umsetzungsbestrebungen zusehends an ihre Grenzen. Wirkungsgeschichtliche Auseinandersetzungen mit der städtebaulichen Praxis finden kaum statt. Was soll Planung und was kann sie nicht? Diese Ausgangsfrage ist zu diskutieren – denn nur wer sich mit den unsichtbaren Treibern und Wirkungskräften, den Abhängigkeiten und der eigenen Rolle als Planer und Planerin befasst, kann wirksamen Städtebau betreiben, vermag Allianzen mit anderen Akteuren einzugehen, um damit die Realisierungschancen der eigenen, planerischen Ziele zu verbessern.

Ein Programm nach Ansage.

Mini-Studienreise Die Ausschreibung erfolgt im Januar 2014

Studienreise Die Ausschreibung erfolgt im Januar 2014

Auffahrtswoche
25. – 31.5.2014